



Lara Patzer (15) und Anna Crott (14) vom Turnverein Eupen 1967 gehören zu den besten Rhönradturnerinnen des Landes. Auf internationalem Parkett fühlen sich die beiden zu Hause. In wenigen Tagen gehen sie bei der Rhönrad-Weltmeisterschaft in Magglingen in der Schweiz an den Start.

VON ANNICK MEYS

Rhönradturnen ist eine Kunst für sich: Beinahe geräuschlos rollen die sperrigen Geräte in der Sporthalle am Stockbergerweg in Eupen hin und her, angetrieben von der Schwungkraft der Turnerinnen, die wahre Kunststücke darauf vollführen. Zur Akrobatik ist es nicht mehr weit. „Man braucht ein gutes Körpergefühl, Kontrolle und vor allem Körperspannung“, erklärt Lara, während Anna auf dem Rhönrad einzelne Elemente der Kür trainiert, die sie in wenigen Tagen vor einer hochkarätigen Jury vorturnen wird.

Ehrgeiz und Disziplin gehören beim Rhönradturnen dazu, zumindest wenn man so ambitionierte Ziele verfolgt wie Lara und Anna, die regelmäßig bei internationalen Wettkämpfen antreten. Lange haben die beiden auf die Weltmeisterschaft hingearbeitet. Mindestens vier Mal in der Woche trainieren die Turnerinnen mehrere Stunden am Rhönrad. Hinzu kommen Kraft- und Konditionstraining. Auf dem Trampolin üben sie außerdem regelmäßig das Saltschlagen. Neben der Schule ist das ein straffes Programm, zumal sie am Wochenende noch zu den Pfadfindern gehen. „Das machen wir beide nämlich schon länger als Rhönrad“, erzählt Lara.

Vor fünf Jahren stieg Anna Crott das erste Mal in das runde Sportgerät. Zuvor hat die Schülerin viele Jahre geturnt - eine gute Voraussetzung für den Rhönradturnen, der noch mal eine Stufe anspruchsvoller ist. Auch Lara hat lange geturnt und irgendwann nach einer neuen Herausforderung gesucht. „Ich wollte etwas Abwechslungsreiches“, sagt sie, und habe das Rhönrad vor sieben Jahren für sich entdeckt. Aktuell hält sie den belgischen Juniorenrekord im Geradeturnen. Nichtsdestotrotz muss auch sie oft genug die Zähne zusammenbeißen, besonders jetzt, wenige Tage vor dem wichtigsten Wettkampf des Jahres: der Rhönrad-Weltmeisterschaft in der Schweiz, wo vom 6. bis zum 13. Mai die Elite des Rhönradturnens gegeneinander antritt. Mindestens 17 Punkte waren nötig, um die Qualifikation zu schaffen. Lara

sicherte sich im November auf einem Turnier in Österreich ihr WM-Ticket, Anna im Januar in der Schweiz.

Die beiden Mädchen werden

Lara Patzer und Anna Crott trainieren mindestens 14 Stunden in der Woche.

sich im Mehrkampf der Junioren mit rund 150 Rhönradturnerinnen aus aller Herren Länder messen. Der Mehrkampf umfasst alle drei Disziplinen des

Rhönradturnens: Gerade, Spirale und Sprung. Bewertet werden Schwierigkeitsgrad der Kür, die jeder Turner selber zusammenstellt, Ausführung und Vielseitigkeit. „Bei einer WM wird immer streng bewertet. Strenger als bei anderen Wettkämpfen“, weiß Lara. Für sie ist es bereits die zweite Weltmeisterschaft. Damals wurde sie als Jüngste 28. von 45 Teilnehmern. „Man darf sich kaum Fehler erlauben“,

bedauert auch Anna. Vor der Spiralekür hat sie am meisten Respekt. „Ein Sturz kostet direkt einen Punkt Abzug. Das kann man nur noch schwer retten“, weiß die 14-Jährige.

Um unter möglichst wettbewerbsfähigen Bedingungen trainieren zu können, weichen die Rhönradturnerinnen in diesen Tagen auf andere Sportstätten in der Gegend aus. „In der Schweiz werden wir Spirale auf Parkettboden

turnen, das ist besonders anspruchsvoll, weil der Boden rutschiger ist als der PVC-Boden am Stockbergerweg, auf dem das Rad langsamer rollt. Daher trainieren wir ab und zu beim Kmile“, erklärt Trainer Achim Pitz.

Sich die Abfolge der Übungen zu merken, sei kein Problem, meint Anna: „Die Herausforderung ist vielmehr, das Rad in Schwung zu halten und auf die Geschwindigkeit zu reagieren.“

Die beiden Turnerinnen haben ihr Rad absolut unter Kontrolle. Mit Schwung schiebt Anna ihr Rhönrad an, läuft hinterher und springt grazil auf. Mit einem Mal steht

sie ganz oben auf dem Sportgerät, geht in die Hocke, springt und landet mit einem Salto auf der Matte.

„Knie zusammen und Füße strecken“, mahnt Trainer Achim Pitz. Der 29-Jährige schaut ganz genau hin. Jede Bewegung seiner Schülerin möchte er zur Perfektion bringen.

Der erfahrene Rhönradturner, dessen Paradedisziplin das Spiraleturnen ist, trat im Laufe seiner Karriere bereits sieben Mal bei einer Welt-

„Sie haben viel und fleißig trainiert“, lobt Trainer Achim Pitz.

meisterschaft an. Dreimal hat er es ins Finale geschafft, 2007 brachte er die Bronzemedaille im Mehrkampf der Junioren nach Hause. Auch in diesem Jahr wird Achim Pitz teilnehmen.

Ob er an seinen letzten Erfolg anknüpfen kann, wagt er nicht vorherzusagen: „Es ist nicht unmöglich, hängt aber von meiner Tagesform ab.“ Der Eupener ist jedenfalls stolz auf seine beiden Talente: „Ich hatte keine Zweifel daran, dass Lara und Anna die Qualifikation schaffen. Sie haben viel und fleißig trainiert“, lobt er.

Mit jedem Tag, mit dem die WM näher rückt, steigt bei Lara und Anna die Nervosität. „Man darf sich nicht zu sehr unter Druck setzen“, weiß Lara. Das könne im Wettkampf schnell zu Fehlern führen.

Die beiden haben sich keine bestimmten Ziele gesteckt. „Dass wir es überhaupt so weit gebracht haben, ist schon etwas Besonderes“, findet Anna. „Ich bin glücklich, wenn ich meine Kürübungen sauber geturnt habe.“

Lara sieht das genauso: „Weltmeister werden wir wohl nicht“, lacht sie. „Aber wir werden natürlich unser Bestes geben.“ Trainer Achim Pitz hofft auf eine Platzierung im vorderen Mittelfeld.

Am Sonntag brechen Lara, Anna und ihr Trainer nach Magglingen auf. Die Wettkämpfe beginnen am darauffolgenden Dienstag. „Die Atmosphäre, und das ganze Drumherum wird ihnen gefallen“, ist sich Achim Pitz sicher.



Wie eine Akrobatin am Trapez: Anna Crott hängt nicht in den Seilen, sondern im Rhönrad. Fotos: Ralf Schaus



Selten steht das Rhönrad so still: Lara Patzer, Achim Pitz und Anna Crott (v.l.) posieren für die Kamera.



Beim Spiraleturnen bewegt sich das Rhönrad auf einem der Reifen, es tellert wie eine Münze.